

**Worte, die mächtig sind.**

**„Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem**

**Wort, das aus Gottes Mund kommt.“**

***Material/Vorbereitung:***

- Tuch o.Ä. für Schaubild

- Schale mit Asche



**Liturgische Eröffnung:**

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied:**

GL 704 „Du hast uns, Herr, gerufen“

**Hinführung:** *Asche wird nach vorn getragen und gezeigt*

Die Fastenzeit ist der Weg hin zum Osterfest. Diese Zeit beginnt mit dem Aschenkreuz am Aschermittwoch. Die Asche zeigt: Unsere Worte können andere beeindrucken; sie können anderen wehtun; sie lassen uns selber gut dastehen – aber sie sind irgendwann weg, wie die Asche. Nur die Worte, die von Gott kommen, die verfliegen nicht einfach. Sie sind mächtig. Sie bleiben.

**Gebet:**

Guter Gott,

die Fastenzeit hat begonnen. Wir wollen uns auf Ostern vorbereiten. Hilf uns, in dieser Zeit auf die Worte zu hören, die du uns sagst. Lass uns so sprechen, dass auch unsere Worte von dir erzählen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

**Lied:**

GL 433 „Schweige und höre“ (3x)

**Evangelium:** *Matthäus 4,1-11(leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Einmal ging Jesus in die Wüste.

Dort gibt es nur heißen Sand und nichts zu essen.

Jesus blieb 40 Tage dort.

Er hatte 40 Tage nichts zu essen und bekam Hunger.

Da kam der Teufel zu Jesus.

Der Teufel wusste, dass Jesus nur tut, was Gott will.

Und was in der Bibel steht.

Der Teufel wollte versuchen, dass Jesus etwas Falsches tut.

Er wollte ihn hereinlegen.

Der Teufel hatte eine erste Idee.

Er sagte zu Jesus:

Jesus.

Du behauptest, du bist der Sohn Gottes.

Der Sohn Gottes kann Wunder tun.

Also kannst du Wunder tun.

Du kannst aus Steinen Brot machen.

Hier liegen viele Steine.

Mach aus ihnen Brot.

Dann hast du was zu essen.

Und ich kann sehen, dass du wirklich der Sohn Gottes bist.

Jesus ließ sich nicht hereinlegen.

Er sagte:

Alle Menschen brauchen etwas zu essen.

Aber viele Menschen haben auch Hunger nach Gott.

Diese Menschen möchten etwas von Gott wissen.

Diesen Menschen möchte ich von Gott erzählen.

Sie sollen sich über Gott im Himmel freuen.

Das ist genauso wichtig wie Brot essen.

Der Teufel überlegte eine zweite Idee.

Er kletterte mit Jesus auf eine hohe Mauer.

Der Teufel sagte:

Jesus.

Du behauptest, du bist der Sohn Gottes.

Wenn du der Sohn Gottes bist, passt Gott immer auf dich auf.

Dir kann nichts passieren.

Du kannst einfach von dieser Mauer herunterspringen.

Gott passt auf dich auf.

Das steht in der Bibel.

Jesus ließ sich nicht hereinlegen.

Er sagte zum Teufel:

Ja, Gott passt auf alle Menschen auf.

Das steht in der Bibel.

Aber in der Bibel steht auch:

Die Menschen sollen selber aufpassen.

Sie sollen keinen Unsinn machen.

Von der hohen Mauer springen ist Unsinn.

Der Teufel überlegte eine dritte Idee.

Er ging mit Jesus auf einen hohen Berg.

Da konnten Jesus und der Teufel die ganze Welt sehen.

Der Teufel sagte zu Jesus:

Du siehst die ganze Welt.

Ich bin König der ganzen Welt.

Du sollst **zu mir** beten.

Du kannst König über die ganze Welt werden.

Wenn du König über die ganze Welt bist, kannst du befehlen:

Alle Menschen in der Welt sollen tun, was in der Bibel steht.

Jesus ließ sich nicht hereinlegen.

Er sagte zum Teufel:

Geh weg, du Teufel.

In der Bibel steht:

Wir sollen nur zu Gott beten.

Wir sollen nur Gott anbeten.

Und das will ich tun.

Da ging der Teufel erst einmal weg.

Und ließ Jesus in Ruhe.

Engel kamen zu Jesus.

Die Engel bedienten Jesus.

**Katechese:**

Es gibt ein paar Dinge, ohne die man nicht leben kann. Wisst ihr, was ein Mensch zum Leben braucht? *Essen, Trinken, Kleidung, ein Dach über dem Kopf usw.*

Auf der ganzen Welt leben Menschen, denen das Wichtigste zum Leben fehlt. Manchmal sehen wir sie bei uns auf der Straße sitzen und betteln. Manchmal leben sie auch weit weg und wir sammeln z.B. in der Kirche Geld, um ihnen zu helfen. Wir, die hier sitzen, haben alles: genug zum Essen, genug zum Trinken. Wir haben etwas zum Anziehen, oft sogar ganz viele verschiedene Sachen. Wir haben auch einen Platz zum Schlafen, einige von uns schlafen vielleicht sogar in ihrem eigenen Zimmer. Aber obwohl wir alles haben, was man zum Leben braucht, geht es uns manchmal nicht gut. Es gibt Tage, an denen sind wir traurig. Warum können wir traurig sein? *Kinder zählen auf, z.B. Streit, Krankheit usw.*

Ihr seht, wenn es uns nicht gut geht, dann merken wir, dass es im Leben noch andere Dinge gibt, die wichtig sind. Keinen Hunger haben, nicht frieren müssen, ein Bett haben – das allein macht uns nicht glücklich. Wir brauchen auch andere Menschen, die uns gernhaben. Wir brauchen eine Familie, die uns beschützt. Wir brauchen Freunde, die mit uns spielen, damit wir uns nicht allein fühlen. Jesus wusste, dass ein Mensch mehr braucht als Brot. Er hat gesagt, dass ein Mensch auch einen anderen Hunger haben kann als den nach Essen. Wisst ihr noch, welchen Hunger er meinte? *Hunger nach Gott, Wissen über Gott*

Jesus hat zum Teufel gesagt, dass es wichtig ist, dass die Menschen etwas über Gott erfahren. Er wollte den Menschen von Gott erzählen, damit sie sich über Gott freuen. Das macht die Menschen glücklich. Denn Gott liebt die Menschen und das ist wichtiger als Essen, Sicherheit oder Macht. Das ist wichtiger als alles, was der Teufel Jesus versprochen hat. In der letzten Woche hat für uns Christen die Fastenzeit begonnen. Wisst ihr, wie der Tag heißt, mit dem diese Zeit anfängt? *Aschermittwoch*

An diesem Tag wird jedem in der Kirche mit Asche ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Die Asche erinnert uns daran, dass alles irgendwann einmal nicht mehr da ist: Essen wird gegessen, Trinken wird getrunken, Kleidung geht kaputt, Häuser verfallen. Nur die Liebe Gottes bleibt für immer. Daran wollen wir in der Fastenzeit denken.

**Weiterführung für Ältere:**

Was hat uns Jesus über Gott erzählt? Wie ist Gott zu den Menschen?

**Lied:**

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (Str.1+5+8)

**Fürbitten:**

(1) Guter Gott, wir bitten für alle, die den Menschen von dir erzählen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns

(2) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die noch nie von dir gehört haben.

(3) Guter Gott, wir bitten für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

(4) Guter Gott, wir bitten für uns selber, wenn wir vergessen, was du uns gesagt hast.

**Segen:**

Gott, segne uns und unsere Familien. Sei bei uns in der kommenden Woche und beschütze uns. Behüte uns auf unseren Wegen. So segne uns der allmächtige Gott: + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:**

GL 378 „Brot, dass die Hoffnung nährt“

## Worte, die ewig sind.

### „Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“

#### **Material/Vorbereitung:**

- Tuch o.Ä. für Schaubild, Schale mit Asche
- Bibel



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

GL 704 „Du hast uns, Herr, gerufen“

#### **Hinführung:** *Bibel wird nach vorn getragen und gezeigt.*

Gott hat mit den Menschen gesprochen. Wir können das Wort Gottes hören und lesen. Es ist in einem Buch festgehalten, in der Bibel. Wenn wir die Geschichten aus der Bibel lesen, können wir hören, was Gott uns sagen will. Dann spricht Gott auch mit uns. Seine Worte sind für uns wichtig, damit wir wissen, wie wir gut leben können.

#### **Gebet:**

Guter Gott,

du hast uns in der Bibel deine Worte gegeben. Wir danken dir dafür. Sie sind wichtig für unser Leben. Lass uns auf sie hören und nach ihnen handeln. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

#### **Lied:**

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

#### **Evangelium:** *Matthäus 17, 1-9 (leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Petrus, Jakobus und Johannes sind drei Freunde von Jesus.

Einmal nahm Jesus die drei mit auf einen Berg.

Da passierte etwas Erstaunliches mit Jesus:

Sein Gesicht leuchtete hell wie die Sonne.

Seine Kleidung leuchtete weiß wie das Licht.

Plötzlich erschienen 2 bekannte und bedeutende Männer.

Der eine Mann hieß Mose.

Der andere Mann hieß Elija.

Mose und Elija redeten mit Jesus.

Petrus sagte zu Jesus:

Es ist gut, dass wir hier sind.

Ich kann 3 Hütten bauen.

Eine Hütte für dich.

Und eine Hütte für Mose.

Und eine Hütte für Elija.

Als Petrus das sagte, kam eine Wolke.

Sie leuchtete hell auf Jesus, Mose, Elija, Petrus, Jakobus und Johannes.

Aus der Wolke kam eine Stimme.

Die Stimme sagte:

Jesus gefällt mir.

Ich habe ihn lieb.

Er ist mein geliebter Sohn.

Ihr sollt auf Jesus hören.

Petrus und Jakobus und Johannes hörten die Stimme.

Sie bekamen große Angst.

Sie warfen sich auf den Boden und versteckten ihr Gesicht.

Jesus ging zu Petrus, Jakobus und Johannes hin.

Er fasste sie an.

Jesus sagte:

Steht auf.

Beruhigt euch.

Habt keine Angst.

Petrus, Jakobus und Johannes standen wieder auf.

Sie schauten herum.

Sie konnten nur noch Jesus sehen.

Jesus stieg mit Petrus, Johannes und Jakobus vom Berg hinunter.

Unterwegs sagte Jesus zu Petrus und Jakobus und Johannes:

Ihr habt erstaunliche Sachen gesehen.

Das sollt ihr jetzt noch nicht den anderen Leuten erzählen.

Ihr sollt das erst erzählen, wenn ich gestorben bin.

Und wenn ich von den Toten auferstanden bin.

### **Katechese:**

Wir haben gehört, dass es ein großes Buch gibt, in dem das Wort Gottes steht. Wisst ihr noch, wie man dieses Buch nennt? *Bibel*

Damit wir verstehen, wie wichtig die Bibel für die Christen ist, hören wir eine kleine Geschichte. In dem großen Land Russland war es lange verboten, an Gott zu glauben. Deswegen durften die Menschen auch keine Bibeln besitzen, denn diese erzählen ja den Menschen von Gott. Wenn die Polizei eine Bibel bei einer Familie fand, kamen alle Menschen aus dem Haus ins Gefängnis und mussten dort lange bleiben. In einem russischen Dorf geschah damals Folgendes:

Eine große Bauernfamilie war zusammen in der Küche. Alle wollten gemeinsam Brot für die nächste Woche backen: die Kinder, die Eltern und die Großmutter. Die Mutter knetete den Teig, der Vater heizte den Ofen und die Großmutter saß mit den Kindern in der Ecke und las ihnen aus der Bibel vor. Da kam plötzlich der Nachbarsjunge hereingestürzt und rief ganz außer Atem: „Zwei fremde Männer sind ins Dorf gekommen. Wahrscheinlich sind sie von der Polizei. Sie gehen in jedes Haus und suchen Bibeln. Ein paar Leute haben sie schon verhaftet, weil sie bei ihnen eine Bibel gefunden haben.“ Die Bauernfamilie erschreckte und suchte ganz aufgeregt im ganzen Haus nach einem Versteck für die Bibel. Nur die Großmutter blieb ruhig. Sie ging zur Schüssel mit dem Brotteig, packte die Bibel in ein Stück Zeitung und umgab sie dann mit dem Teig. Dann schob sie alles in den Backofen. Als die Polizisten kamen und nach einer Bibel suchten, schauten sie in alle Ecken, fanden aber nichts. Nachdem die Männer gegangen waren, brachte die Mutter die erschreckten Kinder ins Bett. Am nächsten Morgen duftete es im ganzen Haus nach frischgebackenem Brot. Als die Familie am Tisch saß, nahm die Großmutter den Brotlaib und schnitt ihn auf. Da sah es die Familie: Unbeschädigt lag die Bibel vor ihnen. Dankbar und glücklich nahmen alle der Reihe nach das Buch in die Hand und schlugen es auf.

Was denkt ihr: Warum hat die Familie die Bibel versteckt? *Kinder antworten: „Weil sie ihnen wichtig war.“ o.Ä.*



Die Bibel war der Familie so wichtig, dass sie dafür sogar ins Gefängnis gegangen wäre. Es kam für sie auf das an, was in der Bibel steht: Was ist das? *das Wort Gottes, Geschichten über Jesus usw.*

Die Texte in der Bibel sind vor langer Zeit geschrieben worden. Aber für die Familie in der Geschichte sind sie trotzdem wichtig gewesen. Auch für uns sind sie wichtig. Wir haben heute gehört, dass wir das tun sollen, was Jesus sagt. Diese Worte finden wir in der Bibel. Hier steht, was Jesus, was Gott von uns möchte. Die Worte Gottes in der Bibel gelten auch für unser Leben. Gott will, dass wir heute nach ihnen handeln. In der Fastenzeit wollen wir das versuchen.

### **Weiterführung für Ältere:**

Welche Geschichten aus der Bibel kennt ihr? Könnt ihr sie kurz nacherzählen?

### **Lied:**

GL 827 „Herr, gib uns deinen Frieden“

### **Vaterunser:**

Jesus hat uns gesagt, dass wir so beten sollen, wie er es uns beigebracht hat. Deswegen wollen wir nun gemeinsam das Vaterunser beten. *Vater unser im Himmel...*

### **Segen:**

Guter Gott,

sei bei uns in der kommenden Woche mit deinem Wort. Segne uns und unsere Wege, du, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### **Lied:**

GL 433,2 „Ich will dir danken“

## Worte, die verlässlich sind.

### „Ich bin der Retter der Welt.“

#### **Material/Vorbereitung:**

- Tuch o.Ä. für Schaubild, Schale mit Asche, Bibel
- Schale mit Weihwasser



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir wollen unseren Gottesdienst beginnen + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

GL 832 „Wo zwei oder drei“

#### **Hinführung:** *Schale mit Wasser wird nach vorn getragen und gezeigt*

Jesus erzählt heute vom Durst, den die Menschen haben. Dabei meint er nicht nur den Durst nach Wasser. Er meint den Durst nach Liebe und nach Glück. Jesus will diesen Durst löschen. Er sagt: „Ich bin der Retter der Welt.“ Seine Worte sind zuverlässig. Wir können darauf vertrauen, dass Jesus uns rettet, wenn wir Sorgen und Kummer haben. Dann ist er wie Wasser für unser Leben.

#### **Gebet:**

Guter Gott,

wir wollen darauf vertrauen, dass du in unserem Leben alles gut werden lässt. Schenke uns dazu den Glauben an deine Worte. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

#### **Lied:**

GL 397 „All meine Quellen“

#### **Evangelium:** *Johannes 4, 5-26 (leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Einmal war Jesus zu lange gelaufen.

Das Wetter war sehr heiß.

Jesus war müde vom Laufen und hatte Durst.

Jesus kam an einen Brunnen.

Er wollte Wasser aus dem Brunnen trinken.

Aber er hatte keinen Eimer.

Jesus setzte sich an den Brunnen.

Da kam eine Frau, die Wasser holen wollte.

Sie hatte einen Eimer.

Jesus sagte zu der ihr:

Gib mir zu trinken.

Die Frau wunderte sich.

Sie sagte:

Herr.

Du bist ein fremder Mann.

Du kennst mich gar nicht.

Warum willst du von mir Wasser haben?

Jesus sagte:

Ich habe Durst.

Ich habe ein Geschenk für dich.

Das Geschenk ist von Gott

Das Geschenk von Gott ist lebendiges Wasser.

Ich möchte dir lebendiges Wasser schenken.

Ich möchte allen Menschen lebendiges Wasser schenken.

Die Frau staunte.

Sie sagte:

Herr.

Wie willst du mir lebendiges Wasser schenken?

Du hast ja keinen Eimer.

Jesus sagte:

Das normale Wasser kommt aus einem Brunnen in der Erde.

Wer normales Wasser trinkt, bekommt immer wieder Durst.

Ich gebe dir **lebendiges** Wasser.

Wer lebendiges Wasser trinkt, bekommt keinen Durst mehr.

Das lebendige Wasser wird ein Brunnen in deinem Herzen.

Es schenkt richtiges Leben.

Das richtige Leben kommt von Gott.

Die Frau staunte.

Sie freute sich und sagte:

Herr.

Gib mir dieses Wasser.

Dann muss ich nicht mehr zum Brunnen laufen.

Dann muss ich nicht mehr den schweren Eimer tragen.

Jesus sagte zu ihr:

Ich freue mich über Gott.

Ich spreche gern über ihn.

Ich kann dir viel über Gott erzählen.

Die Frau staunte.

Sie sagte:

Herr.

Du weißt viel über Gott.

Bitte sag mir:

Wo soll ich zu Gott beten?

Wie soll ich zu Gott beten?

Jesus sagte:

Es ist egal, wo du betest.

Das wichtigste beim Beten ist, dass du im Herzen betest.

Die Frau staunte.

Sie sagte:

Herr.

Einmal kommt ein Mann.

Er kommt von Gott und wird uns alles von Gott erklären.

Auf diesen Mann warten wir.

Jesus sagte:

Das bin ich.

Ich bin schon da.

### **Katechese:**

Wir sind hier gemeinsam, weil wir alle zu Jesus gehören. Das hat auch einen Grund. Wir sind alle getauft. Die meisten von uns waren noch sehr klein und können sich nicht mehr an ihre Taufe erinnern. Manche waren aber vielleicht schon bei einer anderen Taufe dabei: bei ihren

Geschwistern oder bei anderen Verwandten. Was passiert bei einer Taufe? *Kinder geben Antworten*

Bei einer Taufe wird dem Kind Wasser über den Kopf gegossen. Dabei werden die Worte gesprochen „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Durch die Taufe sind wir alle ein Teil der großen Gemeinschaft der Christen. So nennt man alle, die an Jesus Christus glauben. Wir haben gerade gehört, dass Jesus einer Frau von einem ganz besonderen Wasser erzählt hat. Wie heißt dieses Wasser? *lebendiges Wasser*

Lebendiges Wasser ist Wasser, von dem man keinen Durst mehr bekommt. Jesus meint damit sich selbst. Er ist das lebendige Wasser. Er kann unseren Durst stillen, unseren Durst nach Dingen, auf die wir uns verlassen können. Jesus hat der Frau am Brunnen erzählt, dass er der Mensch ist, auf den alle warten. Er ist der, der alle retten kann. Er ist der Retter der Welt. Seinen Worten können wir vertrauen. Wenn es uns nicht gut geht, wenn wir traurig sind, wenn wir uns allein fühlen – dann lässt er uns nicht allein. Warum? Weil wir seit unserer Taufe zu ihm gehören. Wir sind getauft – deswegen gelten die Worte, die Jesus gesagt hat, für uns.

### **Weiterführung für Ältere:**

Wasser ist kostbar. Wozu braucht man Wasser? Was würde uns ohne Wasser fehlen?

### **Lied:**

GL 809 „Alle meine Quellen“

### **Fürbitten/Litanei/Vaterunser:**

Jesus, du sagst: „Ich bin der Retter der Welt.“ Deinen Worten wollen wir vertrauen.

Deswegen beten wir gemeinsam:

Gib uns lebendiges Wasser.                   A: Gib uns lebendiges Wasser.

In unseren Familien                         A: Gib uns lebendiges Wasser.

In unserer Kirche                             A: Gib uns...

Wenn es uns nicht gut geht                 A: Gib uns...

Wenn wir traurig sind                       A: Gib uns...

Wenn wir dich vergessen                   A: Gib uns...

**Segen:**

Beim Segen wollen wir uns an unsere Taufe erinnern. Jeder von uns ist mit Wasser getauft worden und gehört damit zu Jesus. Deswegen darf nun jeder seine Hand in das Weihwasser tauchen und ein Kreuzzeichen machen. *Jeder macht Kreuzzeichen mit Weihwasser.*

Herr, so segne uns in der kommenden Woche. Amen.

**Lied:**

GL 453 „Bewahre uns, Gott“

## Worte, die Antwort geben.

### „Ich glaube, Herr.“

#### **Material/Vorbereitung:**

- Tuch o.Ä. für Schaubild, Schale mit Asche, Bibel, Schale mit Weihwasser
- Kerze
- fünf Teelichte



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir wollen unseren Gottesdienst beginnen + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

GL 808 „In der Mitte der Nacht“

#### **Hinführung:** *Kerze wird nach vorn getragen und entzündet*

Eine Kerze erleuchtet das Dunkel. Sie macht die Dunkelheit hell. Manchmal denken wir, dass alles in unserem Leben dunkel ist. Dann geht es uns nicht gut. Jesus kann dann wie ein Licht sein. Er macht unser Leben wieder hell. Er will uns helfen, glücklich zu sein. Dazu müssen wir glauben, dass seine Worte wahr sind. Jesus fragt uns, ob wir ihm glauben, ihm vertrauen. Wir können ihm antworten, indem wir sagen: „Ich glaube.“

#### **Gebet:**

Guter und allmächtiger Gott,  
wir wollen dir vertrauen und glauben. Schenke uns dein Licht, damit unser Leben hell wird. Lass uns auch zum Licht für andere werden, wenn es ihnen nicht gut geht. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

#### **Lied:**

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

**Evangelium:** *Johannes 9, 1-42 (leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Einmal war Jesus mit seinen Freunden bei einem Teich.

Dort war ein Mann.

Er war blind.

Jesus sagte zu den Freunden:

Gott will, dass alle Menschen das Licht sehen.

Der blinde Mann soll das Licht sehen und er soll gesund werden.

Ich will ihn gesund machen.

Jesus spuckte auf die Erde und machte mit der Spucke einen Brei.

Er legte den Brei auf die Augen des blinden Mannes.

Jesus sagte zu ihm:

Geh zum Teich.

Wasch deine Augen mit dem Wasser im Teich.

Der Mann ging zum Teich.

Er wusch sich die Augen.

Da konnte der Mann sehen.

Die anderen Leute merkten, dass der blinde Mann sehen konnte.

Er war geheilt.

Die Leute staunten und fragten:

Wie kommt das, dass du sehen kannst?

Warum bist du geheilt?

Der geheilte Mann sagte:

Jesus hat Brei auf meine Augen getan.

Dann hat er gesagt:

Wasch deine Augen im Teich.

Das habe ich getan.

Jetzt kann ich sehen.

Die Leute waren aufgeregt.

Jesus ging zu dem geheilten Mann hin.

Er fragte ihn:

Glaubst du an den Menschensohn?

Der geheilte Mann fragte:

Was ist das?

Was ist der Menschensohn?



Herr, sag es mir.

Ich möchte an den Menschensohn glauben.

Jesus sagte:

Der Menschensohn kommt von Gott.

Ich komme von Gott.

Ich bin der Menschensohn.

Ich bin es, der vor dir steht.

Ich bin es, den du siehst.

Der geheilte Mann sagte:

Ich glaube, Herr.

Er war froh und kniete sich tief vor Jesus hin.

Jesus sagte:

Ich bin in die Welt gekommen, damit Blinde gesund werden.

Die blinden Menschen freuen sich.

Einige Menschen werden davon wütend.

Diese Menschen sind wütend, weil blinde Menschen wieder sehen können.

Diese Menschen sind in ihrem Herzen blind.

### **Katechese:**

Wir wollen am Beginn einmal alle unsere Augen schließen. Wir stehen auf und gehen ein paar Schritte. Nun öffnen wir unsere Augen wieder und setzen uns. Wie war das für euch? Was habt ihr gedacht? *Kinder geben Antworten.*

Einige von uns können nicht gut sehen und haben Brillen. Die meisten aber sehen gut. Jesus meint aber, dass es nicht nur Augen gibt, die nichts sehen können. Was kann bei den Menschen auch blind sein? *das Herz*

Ihr habt gerade selber gemerkt, wie es ist, wenn man nichts sieht. Es ist dunkel. Man weiß nicht, wohin man gehen kann. Man hat Angst zu stolpern. Man kann die anderen nicht sehen. Ähnlich meint es Jesus auch mit den blinden Herzen. Es gibt Tage, an denen ist es dunkel in unseren Herzen. Wie fühlt man sich dann? *Kinder antworten z.B. traurig, allein ...*

Manchmal haben wir auch Angst, etwas zu tun, weil wir nicht wissen, was danach passiert: Zum Beispiel wollen wir nicht die Wahrheit zu sagen, wenn sie uns nicht gut dastehen lässt. Oder wir interessieren uns nicht für andere: Wir trösten unsere Freunde nicht, wenn sie weinen, wir tun so, als ob wir sie nicht sehen. Wenn wir Angst haben, wenn wir uns wie im Dunkel fühlen, wenn wir uns nicht für andere interessieren, dann können unsere Herzen nicht

sehen. Davon erzählt Jesus. Wir erfahren aber auch, dass Jesus helfen kann. Was macht er mit dem Blinden? *Er liegt ihm einen Teig auf die Augen, er macht ihn gesund o.Ä.*

Jesus heilt aber nicht nur die Augen, die nicht sehen können. Er kann auch unsere blinden Herzen gesund machen. Aber das kann er nur, wenn wir ihm etwas von uns geben. Er braucht dazu unseren Glauben. Der geheilte Blinde sagt zu Jesus: „Ich glaube, Herr.“ Wenn auch wir bereit sind, uns ganz auf Jesus einzulassen, dann kann er unsere Herzen sehend machen.

**Weiterführung für Ältere:** „Jemandem die Augen öffnen“ –Was bedeutet das? Wo hat mir schon einmal jemand die Augen geöffnet?

**Fürbitten + Lied:** *Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze entzündet und alle singen gemeinsam den Liedruf.*

GL 373 „Du bist Licht und du bist Leben“

Herr, wir bitten

- (1) für alle, die nicht sehen, wie schön das Leben ist.
- (2) für alle Menschen mit blinden Herzen.
- (3) für alle, die Heilung brauchen.
- (4) für alle, die dir antworten.
- (5) für alle, die an dich glauben.

**Segen:**

Guter Gott, segne unsere Augen, damit wir Gutes sehen.

Segne unsere Ohren, damit wir Gutes hören.

Segne unsere Lippen, damit wir Gutes sagen.

Segne unsere Hände, damit wir Gutes tun.

Segne unsere Füße, damit wir auf guten Wegen gehen.

So segne uns, du, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:**

GL 803 „Hände, die schenken“ (Str.2+3)

## Worte, die Angst nehmen.

### „Wer an mich glaubt, wird leben.“

#### **Material/Vorbereitung:**

- Tuch o.Ä. für Schaubild, Schale mit Asche, Bibel, Schale mit Weihwasser, Kerze
- Weizenähren



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

GL 437 „Meine engen Grenzen“

#### **Hinführung:** *Weizenähren werden nach vorn getragen und gezeigt*

Wir sehen Weizenähren. Aus Ähren wird Brot gemacht. Weil Brot das wichtigste Nahrungsmittel ist, sind Ähren Zeichen für das Leben. Aber bevor eine Ähre wachsen kann, muss erst ein kleines Weizenkorn in den Boden fallen. Für uns sieht es so aus, als würde das Korn sterben. Aber aus dem Korn wächst ganz neues Leben: eine Ähre. Wenn Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, der wird leben.“, meint er damit, dass wir alle sterben wie das Weizenkorn. Aber er lässt daraus ein viel schöneres Leben wachsen, ein Leben wie eine Ähre. Das Wort Jesu gibt uns das Leben.

#### **Gebet:**

Jesus,

mit deinen Worten schenkst du uns das Leben. Oft vergessen wir das: Wir haben Angst und fühlen uns kraftlos. Erinnere uns immer daran, dass du uns liebst und deine Liebe uns leben lässt. Darum bitten wir dich, der du lebst in alle Ewigkeit. Amen.

#### **Lied:**

GL 810 „Wir preisen deinen Tod“ (3x)

**Evangelium:** *Johannes 11, 1-45 (leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Jesus hatte einen guten Freund.

Er hieß Lazarus.

Lazarus hatte 2 Schwestern.

Eine hieß Marta, die andere Schwester hieß Maria.

Lazarus und Marta und Maria wohnten zusammen in einem kleinen Dorf.

Eines Tages war Lazarus schlimm krank.

Er lag im Sterben.

Marta und Maria schickten Leute zu Jesus.

Sie sollten Jesus sagen:

Lazarus ist schwer krank.

Er liegt im Sterben.

Jesus und seine Freunde gingen in das Dorf, wo Lazarus wohnte.

Lazarus war schon 4 Tage tot und war schon beerdigt.

Marta und Maria weinten.

Marta sagte zu Jesus:

Jesus, du bist zu spät gekommen.

Du kannst Lazarus nicht mehr gesund machen.

Er ist gestorben.

Jesus sagte:

Lazarus wird auferstehen.

Marta sagte:

Ja, das weiß ich.

Lazarus wird am Ende der Welt auferstehen.

Dann werden alle Toten auferstehen.

Jesus sagte:

Ich bin selber die Auferstehung.

Wer an mich glaubt, der lebt, auch wenn er gestorben ist.

Jesus fragte Marta:

Glaubst du das, Marta?

Sie sagte:

Ja, Jesus.

Ich glaube an dich.

Ich glaube, dass du von Gott kommst.

Maria kam auch zu Jesus.

Sie sagte:

Jesus, warum bist du so spät gekommen?

Lazarus ist gestorben.

Weil du nicht da warst.

Sie fing an zu weinen.

Jesus war in seinem Herzen sehr aufgeregt.

Er sagte:

Wo ist Lazarus beerdigt?

Die Leute zeigten ihm das Grab von Lazarus.

Jesus fing an zu weinen.

Einige Leute sagten:

Seht nur, wie lieb Jesus den Lazarus hatte.

Jesus weint.

Andere Leute sagten:

Jesus hat andere Leute gesund gemacht.

Warum hat er Lazarus nicht gesund gemacht?

Jesus sagte zu den Leuten:

Tut den Stein vom Grab weg.

Marta sagte:

Nein, Jesus.

Das geht nicht.

Lazarus ist schon tot.

Jesus sagte:

Doch, das geht.

Tut den Stein weg.

Die Leute taten den Stein weg.

Jesus schaute zum Himmel.

Er betete zu Gott und sagte:

Vater im Himmel.

Du hörst immer, wenn ich zu dir bete.

Die Leute, die hier stehen, sollen glauben, dass du Gott bist.

Und dass ich von dir komme.

Jesus rief laut:

Lazarus.

Komm heraus.

Da kam Lazarus aus dem Grab.

Er lebte.

Lazarus hatte noch alle Sachen von der Beerdigung an den Händen und an den Füßen hängen.

Jesus sagte:

Tut alle die Sachen weg.

Und dann lasst Lazarus in Ruhe weggehen.

Die Leute, die dabei standen, staunten.

Sie glaubten, dass Jesus von Gott kommt.

### **Katechese:**

Im letzten Jahr hatte Hannes seinen Opa nur noch selten gesehen. Opa lag im Krankenhaus. Er hatte eine Operation nach der anderen und konnte nicht mehr vom Bett aufstehen. Hannes hatte den Opa besucht und viel für ihn gebetet, damit er wieder gesund wird. Doch plötzlich war sein Opa gestorben. Seitdem vermisste Hannes ihn sehr. Und die Oma weinte viel. „Warum hat Gott ihn nicht wieder gesund gemacht?“, fragte Hannes. „Weißt du, Hannes“, sagte die Oma, „jeder Mensch muss irgendwann sterben. Aber Gott hat Opa im Sterben begleitet und ist auch jetzt bei ihm. Das hat Opa gewusst. Als er gestorben ist, wusste er, dass Gott auf ihn wartet.“

Hannes fragte: „Und warum weinen jetzt alle? Warum weinst du? Warum weint Mutti? Und warum muss ich auch immer weinen, wenn ich an Opa denke?“ Da drückte die Oma Hannes fest an sich: „Ja, Hannes. Es ist schwer für uns alle, dass Opa nicht mehr da ist. Aber ich bin auch dankbar für alles, was ich mit ihm erleben durfte. Und ich bin Gott dankbar, dass er Opa von seinen Schmerzen erlöst hat.“ „Hatte er Schmerzen im Krankenhaus?“, fragte Hannes. „Ja. Aber jetzt nicht mehr.“, sagte Oma leise. „Wer bei Gott ist, hat keine Schmerzen mehr.“

Wie fühlen sich alle nach Opas Tod? *traurig o.Ä.*

Wenn jemand stirbt, dann sind die Menschen traurig. Oder sie haben Angst, weil sie daran denken, dass sie auch selber einmal sterben müssen. Aber die Worte Jesu wollen uns die Traurigkeit und Angst nehmen. Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, wird leben.“ Jesus nimmt uns die Traurigkeit, weil wir wissen, dass unsere Verstorbenen bei ihm leben. Jesus will uns die Angst vor dem Tod nehmen, denn auch wir dürfen irgendwann bei ihm leben. Wenn wir Jesus in unser Leben lassen, dann bringen seine Worte uns Freude und Hoffnung.

**Weiterführung für Ältere:**

Wann war ich schon einmal traurig? Wann hatte ich schon einmal große Angst? Wie bin ich wieder fröhlich geworden? Wie habe ich meine Angst überwunden?

**Lied:**

GL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude“ (3x)

**Vaterunser:**

Jesus hat uns gesagt, wie wir beten sollen. Das wollen wir nun gemeinsam tun. Dazu geben wir einander die Hände. *Alle reichen sich die Hände.* Vater unser im Himmel...*Alle strecken ihre Hände nach oben in Richtung Himmel.* Denn dein ist das Reich...

**Segen:**

Guter Gott,

segne uns in der kommenden Woche, segne die Menschen, die wir liebhaben, und segne alle Menschen, denen wir begegnen, du, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:**

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

## **Palmsonntag: Worte, die sich wandeln.**

### **„Hosanna dem Sohn Davids!“**

#### ***Material/Vorbereitung:***

- Tuch o.Ä. für Schaubild,
- Schale mit Asche, Bibel,
- Schale mit Weihwasser,
- Kerze, Weizenähren
- Palmzweig für Schaubild
- Palmzweig für jedes Kind



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

GL 704 „Du hast uns, Herr, gerufen“

#### **Hinführung:** *Palmzweig wird nach vorn getragen und gezeigt.*

Jesus zieht in der großen Stadt Jerusalem ein. Die Leute jubeln ihm zu. Sie rufen laut: „Hosanna dem Sohn Davids!“ Sie winken mit Palmzweigen. Jesus ist der Retter, auf den alle schon lange gewartet haben. Er ist auch unser Retter. Deswegen dürfen wir mit den Menschen von Jerusalem laut jubeln.

#### **Gebet:**

Herr Jesus,  
du machst Kranke gesund, du hilfst den Armen, du bist unser König. Wir danken dir dafür.  
Wir wollen in unserem Leben erzählen, wie gut du zu uns bist, du, der du lebst in Ewigkeit.  
Amen.

#### **Lied:** *Jedes Kind bekommt einen Palmzweig und winkt damit während des Liedes.*

GL 302, 2 „Hosanna“ (3x)



**Evangelium: Matthäus 21, 1-11** (leicht geändert und gekürzt)

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Jesus kam in die Nähe der Stadt Jerusalem.

Er sagte zu 2 Freunden:

Geht schon mal voraus.

Bald kommt ihr in ein Dorf.

Dort ist eine Esel-Mutter.

Mit einem kleinen Eselchen.

Die Esel-Mutter ist mit einem Seil festgebunden.

Bindet sie mit dem kleinen Eselchen los.

Bringt die beiden zu mir.

Vielleicht fragt einer:

Warum tut ihr das?

Ihr könnt sagen:

Jesus braucht die Esel-Mutter.

Wir bringen sie nachher wieder zurück.

Die 2 Freunde gingen los.

Sie dachten daran, was Sacharja schon vor vielen Jahren gesagt hat.

Sacharja war ein Prophet.

Ein Prophet ist ein Mensch, der in seinem Herzen mit Gott redet.

Er erzählt den Menschen, was Gott zu ihm sagt.

Sacharja hat gesagt:

So sieht euer **richtiger** König aus:

Euer **richtiger** König reitet auf einer Esel-Mutter.

Mit einem kleinen Eselchen.

Euer richtiger König trägt keine Krone.

Er ist ohne Waffen und bringt Frieden.

Die Freunde brachten die Esel-Mutter mit dem kleinen Eselchen zu Jesus.

Jesus setzte sich auf die Esel-Mutter.

Das kleine Eselchen lief nebenher.

Die Menschen freuten sich über Jesus.

Sie dachten:

Jesus ist unser **richtiger** König.

Viele Leute legten Kleider auf die Straße.

Die Kleider waren wie ein Teppich.

Die Leute pflückten Zweige von den Bäumen.  
Sie winkten mit den Zweigen und sangen ein Lied.

Das Lied ging so:

Hosanna.

Jesus ist unser König.

Jesus hilft uns.

Hosanna.

In der Stadt Jerusalem war große Aufregung.

Viele Leute fragten:

Wer reitet da auf der Esel-Mutter?

Die anderen Leute sagten:

Das ist Jesus.

Jesus ist ein Prophet.

Jesus kommt von Gott.

### **Katechese:**

Wenn wir mit anderen reden oder über andere reden, dann haben unsere Worte immer eine Wirkung. Es gibt Worte, die verletzen können. Manche Dinge, die wir sagen oder die andere sagen, tun weh. Habt ihr Beispiele dafür? *Kinder antworten*

Es gibt aber auch Worte, die gut tun. Wenn wir etwas sagen oder hören, können wir uns auch besser fühlen. Habt ihr so etwas schon einmal erlebt? *Kinder nennen Beispiele*

Als Jesus nach Jerusalem gekommen ist, hat er erfahren, wie gut freundliche Worte tun können. Wisst ihr noch, welches Wort die Leute gerufen haben? *Hosanna*

Hosanna war für die Menschen zur Zeit Jesu ein Jubelruf, so ähnlich wie „juhu“ oder „hurra“ heute. Damit haben sie gezeigt, wie sehr sie sich über Jesus freuen und wie lange sie auf ihn gewartet haben. Jetzt ist er endlich zu ihnen gekommen. Auch wir dürfen heute für Jesus jubeln. Wir wollen gemeinsam einmal richtig laut „Hosanna“ rufen. „*Hosanna*“

Jesus hat erfahren, dass Worte gut tun können. Aber ein paar Tage später musste er auch erleben, dass Menschen Dinge sagen, die wehtun. Dieselben Leute, die noch für ihn gejubelt hatten, riefen dann: „Ans Kreuz mit ihm!“ Sie haben ihre Meinung geändert. Auch wir kennen das: Wir reden gut von jemanden und mögen ihn. Und plötzlich sagen wir etwas Schlechtes über ihn. Wir mögen ihn nicht mehr. Das macht traurig. So ging es auch Jesus: Er hat erlebt, wie schlimm es ist, wenn Menschen plötzlich schlecht von einem denken.

Menschen machen Fehler. Aber ist gibt auch einen, der keine Fehler macht. Wisst ihr, wen ich meine? *Gott*

Gott will nur Gutes für uns. Und er ändert seine Meinung nicht. Deswegen wollen auch wir nur gute Dinge über Gott erzählen. Wir wollen für ihn jubeln.

### **Weiterführung für Ältere:**

Was passiert mit Jesus in der Woche nach dem Palmsonntag?

### **Lied:**

GL 803 „Hände, die schenken“ (Str. 2+4)

### **Fürbitten + Lied:**

GL 710 „Gott, Herr des Lebens, höre unser Rufen“

Wenn wir für jemanden beten, sind das gute Worte, die wir sagen. Dann sprechen wir mit Gott und bitten ihn um etwas Gutes für andere. Wir können für Menschen bitten, die wir sehr gern haben. Wir können aber auch für Menschen bitten, die wir nicht mögen oder denen es gerade nicht gut geht. Jeder von uns kann sich jetzt einen Menschen überlegen, für den er beten möchte. Er kann dann nach vorn kommen und seinen Palmzweig für diesen Menschen vor Gott legen.

*Lied wird gesungen. Währenddessen kommen Kinder der Reihe nach vorn und legen ihren Palmzweig als Zeichen der Fürbitte ab.*

### **Segen:**

Jesus, unser König,

in der kommenden Woche denken wir daran, wie du mit deinen Freunden gegessen hast, wie du gestorben bist und wie du auferstanden bist. Segne uns in dieser Zeit, damit dein Wort in unseren Herzen wachsen kann. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Lied:**

GL 751 „König der Könige“

## **Ostern: Worte, die verändern.**

### **„Ich habe den Herrn gesehen.“**

#### ***Material/Vorbereitung:***

- Tuch o.Ä. für Schaubild,
- Schale mit Asche, Bibel,
- Schale mit Weihwasser,
- Kerze, Weizenähren,
- Palmzweig
- geschmücktes Kreuz



#### **Liturgische Eröffnung:**

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Lied:**

Gl 472 „Manchmal feiern wir mitten im Tag“

#### **Hinführung:** *geschmücktes Kreuz wird nach vorn getragen und gezeigt*

Noch vor drei Tagen haben wir daran erinnert, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Doch heute ist plötzlich alles anders. Wir hören von Menschen, die ganz andere Dinge erzählen. Sie sagen: „Jesus ist auferstanden.“ Deswegen können wir das Kreuz heute schmücken. Jesus hat den Tod besiegt. Er hat mit seiner Auferstehung für uns alle den Weg zum ewigen Leben freigemacht. Maria aus Magdala, Petrus und noch ein Freund Jesu sagen: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Diese Worte sind für uns heute der Grund für große Freude.

#### **Gebet:**

Guter Gott,

du hast Jesus auferweckt. Jesus lebt! Das macht uns froh und glücklich. Wir wollen der ganzen Welt von Jesu Auferstehung erzählen. Wir wollen, dass alle Menschen von unserer Freude erfahren. Hilf uns dabei. Darum bitten durch Christus, unseren Herrn. Amen.

#### **Lied:**

GL 483 „Halleluja“

**Evangelium:** *Johannes 20, 1-18 (leicht geändert und gekürzt)*

© [www.evangelium-in-leichter-sprache.de](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)

Maria von Magdala war eine Freundin von Jesus.

Sie wollte sein Grab besuchen und ging früh am Morgen los.

Draußen war noch alles dunkel.

Eigentlich war ein großer Stein vor dem Grab von Jesus.

Aber als Maria von Magdala kam, war der Stein weg.

Sie bekam einen Schreck und dachte:

Andere Leute haben Jesus aus dem Grab weggenommen.

Maria rannte schnell zu Petrus.

Petrus war mit einem anderen Freund zusammen.

Maria von Magdala sagte zu Petrus und dem anderen Freund:

Jesus ist weg.

Andere Leute haben ihn aus dem Grab weggenommen.

Wir wissen nicht, wo er ist.

Petrus und der andere Freund rannten schnell zum Grab.

Der andere Freund war zuerst da.

Er guckte in das Grab.

Dort lagen weiße Tücher.

Petrus ging in das Grab hinein.

Er sah die weißen Tücher.

Sie waren von der Beerdigung.

Jesus war bei der Beerdigung in die weißen Tücher eingewickelt worden.

Der andere Freund ging auch in das Grab hinein.

Er sah sich alles an und glaubte, dass Jesus auferstanden ist.

Petrus und der andere Freund gingen wieder nach Hause.

Maria von Magdala stand vor dem Grab und weinte.

Sie glaubte immer noch, dass andere Leute Jesus weggenommen hatten.

Maria schaute in das Grab und sah zwei Engel.

Die Engel fragten:

Warum weinst du?

Maria von Magdala sagte:

Jesus ist weg.

Ich weiß nicht, wohin die Leute ihn gebracht haben.

Maria von Magdala drehte sich um.

Sie sah Jesus, erkannte ihn aber nicht.

Jesus fragte:

Warum weinst du?

Wen suchst du?

Maria von Magdala sagte:

Weißt du, wo Jesus ist?

Ich will ihn holen.

Jesus sagte:

Maria.

Jetzt erkannte Maria von Magdala Jesus.

Sie kniete sich vor ihm auf den Boden.

Jesus sagte:

Geh zu meinen Freunden.

Sag ihnen, dass ich lebe.

Sag ihnen, dass ich bald zu Gott in den Himmel gehe.

Maria von Magdala ging zu den anderen Freunden von Jesus.

Sie sagte:

Ich habe Jesus gesehen.

### **Katechese:**

Wir sehen vor uns das Kreuz. Es sagt, dass Jesus gestorben ist. Aber damit ist die Geschichte von Jesus noch nicht vorbei. Was feiern wir heute an Ostern? *Die Auferstehung Jesu*

Die Freunde Jesu waren sehr traurig, ja sogar verzweifelt nach seinem Tod. Doch heute haben wir gehört, dass sie etwas sehr Überraschendes entdeckt haben. Was war das? *leeres Grab, Engel im Grab, Begegnung mit Jesus, Jesus ist auferstanden usw.*

Aber nicht alle sehen den auferstandenen Jesus. Viele von seinen Freunden erfahren davon nur durch die Worte der anderen. Maria aus Magdala sagt: „Ich habe den Herrn gesehen.“ Was glaubt ihr, was die Freunde Jesu fühlen, als sie diese Worte hören? *Erleichterung, Glück, Freude...*

Es sind Worte, die begeistern. Die Worte der Maria von Magdala gehen um die ganze Welt. Sie werden immer weitergetragen. Einer erzählt sie dem anderen. Die Nachricht von der Auferstehung Jesu hat sich überall verbreitet. Sie verändert das Leben der Menschen, denn sie macht Mut, macht glücklich, erleichtert. Wenn wir die Worte Marias weitersagen, können auch wir Boten für die Auferstehung Jesu sein. Unsere Worte können andere begeistern.

Heute feiern wir gemeinsam, dass Jesus lebt. Das ist das wichtigste in unserem Glauben. Gemeinsam mit Maria von Magdala wollen wir es allen Menschen weitersagen: Jesus lebt!

### **Weiterführung für Ältere:**

Wie können wir anderen Menschen Mut machen? Was wollen wir ihnen erzählen?

### **Lied:**

GL 810 „Wir preisen deinen Tod“ (3x)

### **Fürbitten:**

Heute an Ostern, am Fest der Freude für alle Christen, wollen wir für alle Menschen beten, die es schwer haben im Leben.

Wir antworten: Wir bitten dich erhöre uns.

(1) Wir bitten für alle Menschen, die krank sind:

o um Heilung.

(2) Wir bitten für alle Menschen, die traurig sind:

o Schenke ihnen deine Freude.

(3) Wir bitten für alle Christen, die wegen des Glaubens an dich verfolgt werden:

o um Kraft und Hoffnung.

(4) Wir bitten für unsere Welt, in der Menschen unter Krieg, Hunger und Armut leiden:

o um Frieden und Gerechtigkeit

(5) Wir bitten für uns selber:

o Mache uns zu Boten deiner Auferstehung.

(6) Wir bitten für unsere Verstorbenen:

o Lass sie leben bei dir.

### **Segen:**

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen.

Der Herr sei hinter dir, um dich vor dem Bösen zu bewahren.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu beschützen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der allmächtige Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:**

GL 389 „Dass du mich einstimmen lässt“